



Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
e-mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

katholisch: Kirche in WDR 3 | 01.07.2017 07:50 Uhr | Michael Bredeck

Drei Hilfen in der Ehe

Guten Morgen!

Heute genau vor elf Jahren standen Melanie und Alex vor mir in der St. Magdalena Kirche in Arnsberg-Bruchhausen und haben sich das „Ja“-Wort gegeben. Das war auch für mich etwas Besonderes, denn die beiden sind gute Freunde von mir. Und so denke auch ich heute zurück, an diesem Hochzeitstag mit einer Schnapszahl.

Natürlich sind elf Jahre noch lange nicht so viel wie die 48 Jahre, die meine Eltern heute in zwei Wochen verheiratet sind. Aber ich kann als Freund sagen, dass es diese elf Jahre schon ganz schön in sich hatten. Berufliche und existenzielle Herausforderungen im privaten Umfeld. Die Geburt und das Wachsen von drei prächtigen Kindern! Und so sehr die drei das Leben von Melanie und Alexander auch bereichern, sie fordern natürlich auch stark.

Ich kann mich noch gut an die Vorbereitung der Hochzeit erinnern und an die Gespräche, die wir geführt haben. Unter anderem sprachen wir über die Freiheit, die sich beide in der Ehe gegenseitig geben wollten. Melanie und Alex waren damals ganz klar in diesem Punkt und haben das, soweit ich das sehen kann, über die elf Jahre auch umgesetzt: sie wollten sich Freiheit geben, um auch die beiden eigenständigen Menschen bleiben zu können, die sie auch nach der Hochzeit sind und bleiben. Konkret bedeutet das, dass beide dann und wann ein Wochenende oder ein paar Tage für sich allein oder mit Freunden und Freundinnen verbringen können, jedenfalls nicht mit der Familie. Ich weiß das auch von anderen Paaren, die ich kenne, und meine, das ist tatsächlich ganz wichtig für das Gelingen einer so großen Aufgabe wie einer Ehe. Die notwendige Freiheit einander gewähren.

Etwas anderes kommt dazu, was mir meine Freunde immer wieder erzählt haben. Beide sind Lehrer und erleben immer wieder neue Situationen, in denen sie spontan reagieren müssen.

Dabei geschehen natürlich auch Fehler und manchmal passieren auch unangenehme Dinge. Abends, wenn sie kaputt sind und noch den nächsten Tag vorbereiten müssen, fällt es dann schwer, noch viel zu reden über dies und das, insbesondere als die Kinder noch sehr jung waren. Aber nach einer Zeit, in der abends kaum noch ein intensives Gespräch stattgefunden hatte vor lauter Müdigkeit, haben beide gemerkt, dass ihnen etwas Wesentliches fehlte: nämlich das am Tag Erlebte miteinander zu teilen, wenigstens in einem kurzen gemeinsamen Blick auf den Tag.

Und ein Drittes, was ich bei meinen Freunden sehe: Sie beten miteinander und das stärkt auch noch einmal das Miteinander in der Ehe auf eine ganz besondere Weise. Diese drei Dinge habe ich bei meinen Freunden wahrgenommen. Ich denke, die sind zentral in jeder Partnerschaft, die sich auch vom Glauben getragen wissen will. Es sind deshalb auch die Aspekte, auf die ich normalerweise in der Vorbereitung einer Hochzeit zu sprechen komme: gemeinsam Formen finden, sich gegenseitig etwas Freiheit zu schenken - das, was im jeweils getrennten beruflichen Alltag geschieht, gut miteinander zu besprechen - und das gemeinsame Leben immer wieder in Gebet und Gottesdienst unter Gottes Schutz stellen.

Nicht nur Melanie und Alexander wünsche ich, dass ihnen das weiterhin gelingt, aber diesen beiden heute, an ihrem Hochzeitstag, natürlich ganz besonders ...das sehen Sie mir hoffentlich nach...Ihnen allen wünsche ich ein gutes Wochenende!

Herzlich grüßt Sie aus Paderborn Ihr Domvikar Michael Bredeck